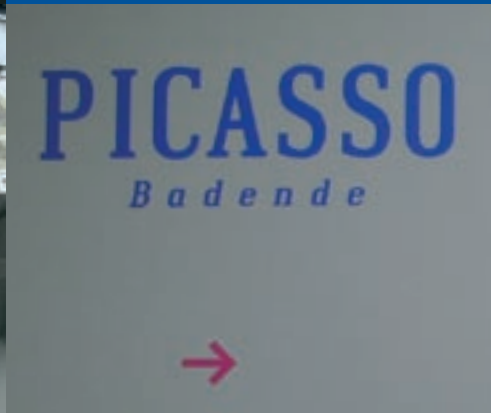
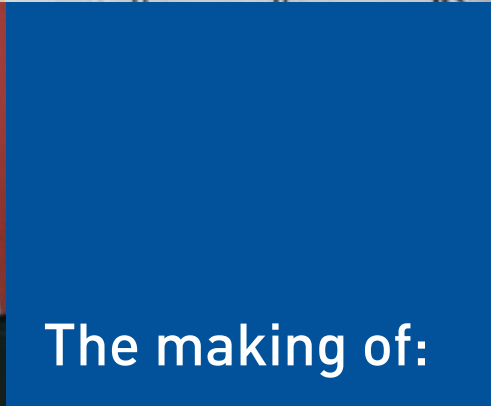


art info

Kunstmagazin für Stuttgart und die Region - 2. Jahrgang, Ausgabe 4, Juli / August 2005



Inhalt

KUNSTBERICHT

Hintergrund- und Ausstellungsbericht
„Picasso - Badende“ in der Staatsgalerie Seite 4

KUNSTGESPRÄCH

Frau Dr. Conzen, Kuratorin der
Ausstellung „Picasso - Badende“ Seite 11

KUNSTLEXIKON

Pablo Picasso Seite 13

KUNSTEREIGNIS

Sommerrundgang, Staatliche Akademie
für Bildende Künste, Stuttgart Seite 14

KUNSTKALENDER

Veranstaltungen und Ausstellungen
in Stuttgart und der Region Seite 16
Ausstellungen sortiert nach Künstler Seite 18

KUNSTEREIGNIS

Kunsthalle Würth: Epoche und Echo -
Englische Bildhauerei im 20. Jahr-
hundert Seite 19

KUNSTANKÜNDIGUNG

Lucia Simons, Württ. Bildhauer,
Sibylle Lederer und Marit Lyckander, Seite 20
Angesommen - die Sammlung
des Kunstmuseums Stuttgart,
Alfred Waiss, Gotthard Graubner Seite 21

KUNSTBERICHT

Stuttgarter Fotosommer Seite 22

KUNSTPORTRAIT

Peter Degendorfer, der Farbenflüsterer Seite 24

KUNSTRÄTSEL

Seite 26

KUNSTADRESSEN

Seite 27

IMPRESSUM

Seite 30



**Werden Sie jetzt
Abonnent von art info
und genießen Sie
die folgenden Vorteile:**

- Sie verpassen keine der sechs Ausgaben im Jahr
- Sie nehmen exklusiv an ausgewählten Veranstaltungen teil
- Sie können Kunstwerke zu Vorzugspreisen erwerben

**... und dies alles für
nur 24 € im Jahr.**

**Sichern Sie sich gleich
jetzt Ihr persönliches
Abonnement.**

Weitere Informationen
und Bestellung:

www.artinfo-magazin.de
Per Mail an:
abonnement@artinfo-
magazin.de
Oder schriftlich an:
art info, Olgastraße 58/A,
70182 Stuttgart

Liebe Leserin, lieber Leser,

schon wieder Picasso... das mag vielleicht mancher gedacht haben, als er die Vorankündigung der neuen Ausstellung in der Stuttgarter Staatsgalerie vernommen hat. Dass man sich dem Künstler jedoch auch anders als auf die althergebrachte Weise nähern kann, zeigt nun die Werkschau „Picasso - Badende“ in der Staatsgalerie. Wir beleuchten neben der Ausstellung auch die dahinter stehenden Macher, die sich viele Monate lang mit dem Thema beschäftigten, es vorbereiteten und nun präsentieren.

Die letzten Tage haben es gezeigt - überall Summerfeeling und Stuttgart bereitet sich auf die heißen Monate des Jahres vor. Gleich zwei Sommerthemen stellen wir Ihnen vor. Neben dem Stuttgarter Fotosommer wollen wir Ihnen vor allem den Sommerrundgang an der Stuttgarter Kunstakademie ans Herz legen. Am 15. Juli 2005 öffnet für vier Tage die Akademie ihre Tore und zeigt, was der Kunstinachwuchs kann.

Nachdem unser letztes Kunsträtsel auf traurige Weise eine ungewollte Aktualität bekam, hoffen wir, uns mit dem Kunsträtsel in dieser Ausgabe in ruhigere Gewässer zu begeben.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Rätseln und einen schönen, sonnigen (Kunst)Sommer.

Ihre Herausgeber

Cornelia Rieder

Götz Gußmann



The making of: „Picasso - Badende“ in der Staatsgalerie





„Zwei Jahre Minimum“ - so lange dauert die Vorbereitung einer großen Ausstellung, so Frau Dr. Ina Conzen, Kuratorin der Ausstellung „Picasso - Badende“ in der Stuttgarter Staatsgalerie.

1981 erwarb die Staatsgalerie mit Hilfe der eigens hierfür gegründeten Museumsstiftung Baden-Württemberg die Skulpturengruppe „Die Badenden“, die das Kernstück der jetzt eröffneten Ausstellung ist. Die Kritik, die den Kauf damals begleitete, ist lange verstummt, Institutionen aus dem In- und Ausland beneiden die Staatsgalerie inzwischen um dieses skulpturale Hauptwerk aus Picassos Spätphase. Die sechsteilige Skulpturengruppe wurde von der Staatsgalerie noch nie verliehen, da die aus einzelnen Holzteilen zusammengesetzten Figuren zu fragil sind.

Glücklicherweise ist der Transport anderer Kunstwerke einfacher, hätte doch sonst die am 17. Juni 2005 in der Staatsgalerie Stuttgart eröffnete Ausstellung „Picasso - Badende“ nicht zusammengestellt werden können. 134 der etwa 150 gezeigten Werke gehören nicht der Staatsgalerie – allein diese Zahl verdeutlicht, welche Mühe die Vor-

bereitung einer derartigen Ausstellung kostet. Dementsprechend lange dauern die Vorbereitungen.

1. PLANUNG

Bei der eigentlichen Ausstellungsplanung von der Konzeption bis zur wissenschaftlichen Ausarbeitung und Leihgabenbeschaffung ist der Mitarbeiterstab erstaunlich klein. Frau Dr. Conzen konnte sich lediglich auf ihre Assistentin, Frau Dr. Anke Spötter, stützen, die derzeit in der Staatsgalerie nach ihrem kunsthistorischen Studium ein zweijähriges Volontariat absolviert. Beratend zur Seite stand ihr von Anfang an der Direktor des Hauses, Prof. Dr. Christian von Holst.

Der Gedanke, das Thema „Badende“ im Werk von Picasso zum Thema einer Ausstellung zu machen, kam Frau Dr. Conzen bereits vor vielen Jahren (siehe Interview). Der Gedanke reifte zum

Konzept heran, und dieses Konzept ist immer auch gleichzeitig der Ausgangspunkt einer harten Recherchearbeit: die Objekte der Ausstellung mussten gefunden werden. Das Werkverzeichnis des Künstlers, zahlreiche Bestandskataloge der Museen und Auktionskataloge wurden hierfür in endlosen Stunden durchgearbeitet, auch im Musée Picasso in Paris wurde recherchiert.

Die größte Herausforderung bei einer Ausstellung dieser Kategorie ist aber nicht das Herausfinden eines Leihgebers, sondern diesen dann letztendlich auch davon zu überzeugen, sich auf Zeit von seinem wertvollen Kunstwerk zu trennen. Hilfreich ist hier die große eigene Sammlung der Staatsgalerie. Eines der beiden berühmten „La Garoupe“ – Bilder wurde beispielsweise aus Spanien nur deswegen ausgeliehen, weil die Staatsgalerie ein ähnlich prominentes Bild als Gegenleihe anbieten konnte. Beispielfhaft



war auch die Zusammenarbeit mit dem Musée Picasso in Paris, von dem die Staatsgalerie insgesamt 40 Leihgaben bekommen hat – ein außergewöhnliches Ergebnis, das die Bedeutung der Stuttgarter Ausstellung in eindrucksvoller Weise unterstreicht.

2. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Schon bald nach dem Beschluss, die Ausstellung konkret für einen bestimmten Zeitpunkt zu planen, werden andere Abteilungen des Hauses miteingebunden, deren Aktivitäten fein aufeinander abgestimmt sind, wie z.B. die Abteilung „Ausstellungskoordination“ unter Frau Andrea Brodbeck und besonders die Abteilung „Presse und Kommunikation“. Die langfristige Ankündigung ist für den Erfolg einer Ausstellung sehr wichtig, denn eines der wesentlichen Kriterien für den Erfolg ist die Anzahl der Besucher, so Frau Dr. Beate Wolf, Leiterin der Abteilung „Presse und Kommunikation“. Damit diese Besucher dann auch strömen, muss die Ausstellung rechtzeitig im Bewusstsein des Publikums verankert werden.

Die gesamte Öffentlichkeitsarbeit wird sorgsam konzipiert. Die Vorbereitungen nehmen fast schon wissenschaftlichen Charakter an, wenn über Besucherfragebögen und Statistiken die Zielgruppe einer Ausstellung gefunden wird. Ausstellungen von Picasso als Vertreter der Klassischen Moderne werden bevorzugt von dem 35- bis 50-jährigen Museumsbesucher aufgesucht, so Frau Dr. Wolf. Jedoch hoffen die Macher wegen der besonderen Thematik der Ausstellung, sowohl die ältere als auch die jüngere Generation für das „Badethema“ zu interessieren.

Das erste Ergebnis der Besprechungen zwischen Kuratorin und Öffentlichkeitsabteilung ist der Titel für die Ausstellung, der mit „Picasso - Badende“ entsprechend dem Zeitgeist kurz und griffig ausgefallen ist. Mit einem Flyer wird der mögliche Besucher aufmerksam gemacht. Für die Picassoausstellung entschied man sich für eine beinahe quadratische Form des Flyers, was vor allem an dem Format des Titeldes lag, aber auch daran, dass die „Sucession Picasso“, die die Bildrechte an allen Picassowerken besitzt, Bild-

ausschnitte von Arbeiten des Künstlers streng untersagt.

Die im Flyer gezeigten Bilder sind aus einem weiteren Grund ein besonders heikler Punkt. Feste Zusagen sind in dieser frühen Vorbereitungsphase selten, andererseits können jedoch nur repräsentative Werke aufgenommen werden, die dann auch in der Ausstellung zu sehen sind. Bei den hauseigenen Bildern besteht die Gefahr natürlich nicht. Trotzdem wurde aus grafischen Gründen nicht die hauseigene Skulpturengruppe als Hauptmotiv ausgewählt, da sie auf dem Flyer zu kleinteilig und damit nicht prominent genug herausgekommen wäre. Rückt die Ausstellungseröffnung näher, wird auch die Abteilung „Kunstvermittlung“ mit Peter Daners aktiv, denn Anmeldungen für Führungen erfolgen oft frühzeitig und außerdem müssen der mehrsprachige ArtCompass sowie das Rahmenprogramm und das Ausstellungsvideo, dessen Autor diesmal Guido Messling war, erstellt werden. Ein weiterer Aufgabenbereich liegt in der Auswahl der Shopartikel durch Frau Elke Rothmund.



3. REGISTRATUR

Sobald die ersten definitiven Zusagen der Leihgeber feststehen, wird die Abteilung „Registratur“ in die Vorbereitungen einbezogen. Diese Abteilung kümmert sich um alle praktischen Fragen der Ausleihe. Die Arbeit der zuständigen Mitarbeiterinnen, Frau Hämmerling und Frau Günther, beginnt mit der Zusendung der Leih-scheine an die Leihgeber, in der die Bedingungen der Bildleihe, insbesondere die Leihdauer, die Transport- und Kuriermodalitäten geregelt werden. Der Leihgeber bestimmt die Versicherungssumme für das auszuleihende Bild. Ein Blick in die Auktionskataloge der letzten Jahre macht deutlich, daß bei einer solchen Ausstellung die Gesamtversicherungssumme beträchtlich sein muß.

4. TRANSPORT

Sind die ersten Leih-scheine unterschrieben, so müssen die Transporte koordiniert und die individuellen Wünsche der Leihgeber berücksichtigt werden, wobei hier die Erfahrung hilfreich ist: man kennt sich, mit 90% der Leihgeber

wird ständig zusammengearbeitet und Frau Hämmerling weiß, was gewünscht wird. Die russischen Museen beispielsweise bestehen auf Polizeischutz ihrer Bilder und die 40 Bilder des Musée Picasso wurden aus Sicherheitsgründen auf mehrere Transporte verteilt.

Weitere Bedingungen schließen Gefahren für die Bilder aus, die jedoch weniger in einem Diebstahl, denn vielmehr in Schäden durch Erschütterungen, Klimawechsel und Luftdruckschwankungen beim Transport zu sehen sind. Die heute verwendeten, speziell konstruierten Klimakisten und die luftgefederten LKW's garantieren zwar eine sehr schonende Verbringung der Werke, dennoch können bei den Transporten und die dadurch auf die Bilder einwirkenden Mikrokräfte Schäden entstehen, die nicht sofort sichtbar werden und erst durch die Summe mehrerer Transporte ins Gewicht fallen.

Die Bilder werden in der Regel durch Kuriere begleitet, Restauratoren, die das Bild und dessen Zustand seit langer Zeit kennen und dementsprechend gut für optimale Zustände sorgen kön-

nen. Diese Kuriere bleiben bei dem Werk, bis es an dem für die Ausstellung vorgesehenen Platz hängt oder, bei einer Skulptur, entsprechend auf dem Sockel platziert und befestigt worden ist. Ein mitunter zeitraubendes Verfahren, wenn man berücksichtigt, dass die Bilder nach deren Ankunft in der Staatsgalerie erst einmal 24 Stunden in den klimatisierten Transportkisten ruhen müssen, um Volumenveränderungen in den Farbschichten eines Bildes durch die unterschiedlichen klimatischen Bedingungen zu verhindern. Begünstigt wird die Eingewöhnung des Bildes jedoch dadurch, dass die, auch in der Staatsgalerie herrschende, 55%ige Luftfeuchtigkeit der internationale Standart in allen Museen ist.

5. BESTANDSAUFNAHME

Nach der Ruhezeit wird das Bild von den Restauratoren der Staatsgalerie in Gegenwart des Kuriers untersucht. In der Staatsgalerie waren bei dieser Ausstellung Herr Hermann Degel und Frau Katja van Wetten für die Gemälde und Frau Susanne Ruf, Herr Peter Tschachotin und Frau Regine Dierks-Staiger



für die Arbeiten auf Papier zuständig. Sie sorgen gewissermaßen für das physische Wohlbefinden der Werke. Die Restauratoren überwachen das schonende Entladen und die Ruhezeiten. Grundlage für die anschließende Untersuchung ist der Transportzettel, in dem der Zustand der Arbeiten vor dem Versand peinlich genau festgehalten wurde.

Die Untersuchung der Leihgaben dauert unterschiedlich lang, je nach deren Zustand. Bei Bildern, die einen instabilen Zustand aufweisen, beispielsweise wenn die Malschicht besonders porös ist, dauert die Untersuchung länger, da detailgetreu dokumentiert werden muß. Da Picasso als Maler gilt, der mit seinen Materialien mitunter etwas leger umgegangen ist, ist bei der Untersuchung besondere Aufmerksamkeit geboten. Ein genaues Zustandsprotokoll wird am Ende der etwa zweistündigen Untersuchung aufgesetzt und vom Restaurator und dem Kurier unterschrieben.

Neben dem Zustand der Bilder überwacht der Kurier auch die Ausstellungsbedingungen, insbesondere bei

Papierarbeiten kontrolliert der Kurier die Helligkeit der Räume, die nicht mehr als 50 Lux betragen darf. Stellt der Kurier eine negative Abweichung fest, ist zunächst einmal für eine weitere Verdunkelung des Raums zu sorgen. Da die ersten Bilder erst zwei bis drei Wochen vor der Ausstellungseröffnung kommen, ist jede etwaige Verzögerung des Ablaufs nur durch Überstunden und Nacharbeit auszugleichen.

6. HÄNGUNG

Hat das Bild den Segen der Restauratoren, muss das Hängeteam das Bild in Absprache mit der Kuratorin an den eigentlich vorgesehenen Platz hängen. „Die spannende Phase einer Ausstellungskonzeption beginnt“, wie Dr. Anke Spötter, die Assistentin von Frau Dr. Conzen betont, denn nicht selten entscheidet sich die Kuratorin in letzter Minute für einen anderen Standort, da das Bild dort besser zur Geltung kommt. Der Direktor der Staatsgalerie, Prof. Dr. Christian von Holst, war Frau Dr. Conzen und Frau Dr. Spötter auch in dieser Phase ein wertvoller Berater.

Die Hängung des Bildes selbst ist eine Wissenschaft für sich. Die Höhe der Aufhängung ist dabei ein sensibles Thema, darf sie doch weder zu hoch noch zu niedrig sein. Herr Alamanis hängt die Bilder mit seinen beiden Kollegen des Hängeteams in aller Regel auf eine sog. „mittlere Höhe“, d.h. die Mitte des Bildes hängt genau auf einer Höhe von 1,60 Meter. Die Höhe der Hängung hat sich allerdings in den 15 Jahren der Tätigkeit des Herrn Alamanis für die Staatsgalerie etwas verändert – „die Leute sind größer geworden“, so Herr Alamanis, so dass die mittlere Höhe inzwischen auf 1,65 oder sogar 1,70 Meter angewachsen ist.

7. AUSSTELLUNG

Die Staatsgalerie ist mit der Ausstellung logistisch an ihre Grenzen gekommen, da der Wechselausstellungsraum zu klein ist und die beiden Steibhallen sowie die Hälfte des für das 19. Jahrhundert vorgesehenen Altbaus die Ausstellung beherbergen mussten - dass der Altbau wegen dringender Sanierungsarbeiten gesperrt ist und deshalb nur der Zugang durch das Foyer des Neubaus



„Spiele am Strand (La Garoupe II)“, 1955, Öl auf Leinwand, 80x190 cm

möglich ist, hat die Wegeführung und die Unterbringung von Servicebereichen zusätzlich erschwert. Besonders erfreulich ist es deshalb, dass der Ministerpräsident in der Rede zur Eröffnung der Ausstellung am 17. Juni 2005 die Durchführung des lange geplanten 3. Bauabschnittes ankündigte, der bis zum Jahr 2007 abgeschlossen sein soll. In diesem 3. Bauabschnitt werden die Räume im Erdgeschoss des alten Teils der Staatsgalerie umgebaut und renoviert, bevor dann die Abteilung zeitgenössische Kunst dort einziehen soll.

„Picasso - Badende“ – bereits der Titel der Ausstellung spricht für den Sommer und doch ist der 17. Juni ein eher ungewöhnlicher Termin für die Eröffnung einer Ausstellung, die die Besucher in Massen in das Museum locken soll. Denn weite Teile der Ausstellung finden in den Sommermonaten statt, die nicht gerade zur Hoch-Zeit der Museen gehören. Der Termin wurde aber doch mit Bedacht gewählt, so Frau Dr. Wolf. Der Termin liegt so rechtzeitig vor den Sommerferien, dass Schulklassen zum Ausklang des Schuljahres noch einen Klassen-

ausflug dorthin machen können. Der Monat Juni hat zudem eine starke Affinität zur Kunst, viele Messen finden in diesem Monat statt und die Biennale in Venedig eröffnet ihre Tore.

„Picasso - Badende“ ist zudem eine Thematik, die für die Sommermonate wie geschaffen ist, zumal auch beispielsweise die Rotunde mit besonderem Catering und Veranstaltungen in die Ausstellung einbezogen wird. Die verlängerten Öffnungszeiten tun nach Ansicht von Frau Dr. Conzen ein Übriges. Das Museum hat bis um 20.00 Uhr, von Donnerstag bis Samstag sogar bis 22.00 Uhr geöffnet - der Besucher kann somit die kühleren Abendstunden für einen Museumsbesuch nutzen.

Gezeigt wird in der Ausstellung ein breiter Ausschnitt des Werkes von Picasso, quer durch alle Schaffensperioden. Das früheste Bild ist eine Zeichnung des gerade mal zwölf Jahre alten Künstlers. Die Ausstellung bildet einen Querschnitt des Lebens Picassos ab, aus der blauen Periode ist beispielsweise das staatsga-

lerieeigene Werk „Kauernde Frau am Meer“ aus dem Jahr 1902 zu sehen. Picasso reduzierte auf seinem Weg zum Kubismus die Ausdrucksmittel, das Werk „Dyrade“ aus dem Jahr 1908 gilt als eines der Hauptwerke aus der Zeit unmittelbar vor dem Kubismus und zeigt in kantigen Formen einen Akt in einer Landschaft.

Zwischen 1909 und 1918 ließ Picasso das Motiv „Badende“ etwas ruhen, erst sein erster Aufenthalt am Meer nach dem 1. Weltkrieg sorgte für eine Wiederbelebung des Themas. Ein bestimmendes Werk dieser Zeit ist das Bild „Badende Frauen“ aus dem Jahr 1918, welches in seiner Einfachheit ein wenig an die Bilder des von Picasso hoch verehrten Künstlers Henri Rousseau erinnert.

Die Bilder Picassos wurden danach skulpturaler und auch erotische Motive sind in den Bildern zunehmend zu finden. Ein Grund hierfür war sicherlich die damals 17-jährige Geliebte Picassos, Marie Thérèse Walter, die der Künstler 1927 kennen lernte und bei seinen Badeurlaube häu-

fig heimlich im Nachbarort einquartierte. Ein Bild, das die Gefühlswelt Picassos wohl treffend wiedergibt, ist die „Badende Frau beim Öffnen einer Kabine“ aus dem Jahr 1928, welches eine ockerfarbene Frauenfigur zeigt, die versucht, mit einem überdimensionierten Schlüssel eine Strandkabine zu öffnen. Mit der Strandkabine soll die Heimlichkeit der Beziehung symbolisiert werden, während offen bleibt, ob sich die Frau mit dem Schlüssel auch Zugang zu der Gefühlswelt Picassos verschaffen kann.

Marie Thérèse ist in zahlreichen Bildern abgebildet, beispielsweise in dem Bild „Die Rettung“ aus dem Jahr 1932, mit dem Picasso das Erlebnis verarbeitete, dass seine Geliebte beinahe vor seinen Augen ertrunken wäre. Dieses Ereignis ist in einer gan-

zen Reihe von Arbeiten des Künstlers beherrschendes Thema.

Später war Picasso mit seinen Kindern, Paloma und Claude am Meer und diese Ausflüge belebten noch einmal das „Badende-Motiv“ im Werk Picassos. Kindlich naive und farbenfrohe Bilder entstanden in dieser Zeit und diese Ausdrucksform gipfelt im Spätwerk Picassos in den beiden berühmten „La Garoupe“ Bildern, die zum ersten Mal überhaupt in einer Ausstellung zusammen gezeigt werden.

Heitere und unbeschwerte, fast schon ausgelassene Bilder entsprechen dem Zeitgefühl Picassos im ersten Jahrzehnt nach dem Krieg. Besonders sehenswert in der Ausstellung ist auch das Zusammenspiel der beiden Bilder mit der staatsgalerieeigenen

Skulpturengruppe, die eine Synthese der beiden „La Garoupe“ Bilder darstellt. So ist das Kind der Skulpturengruppe bereits in den „La Garoupe“ Bildern zu sehen.

Die sechs Holzfiguren, die Picasso aus Holzfundstücken kreierte und die wie archaische Idole wirken, sind inzwischen zu einem der Aushängeschilder der Staatsgalerie avanciert. Zahlreiche, zu der Skulpturengruppe gehörende Skizzen und Zeichnungen sind wohl erst nach deren Fertigstellung entstanden.

Leider nicht zu sehen ist in der Ausstellung die Bronzeversion der Gruppe, die im Musée Picasso in Paris beheimatet ist und ebenfalls erst nach 1956 nach der hölzernen Assemblage gegossen wurde. Zu sehen ist aber das Bild „Badende am Strand von La Garoupe“ aus dem Jahr 1957, welches die Skulpturengruppe in Öl festhält und sogar szenisch weiterentwickelt.

Nicht nur, aber auch wegen der beiden „La Garoupe“ Bilder und der Skulpturengruppe „Die Badenden“ sowie die zeichnerischen und malerischen Beschäftigung des Künstlers mit dieser Gruppe lohnt sich der Gang in diese äußerst interessante Ausstellung, der dann in der Rotunde der Staatsgalerie unter Palmen einen sehr angenehmen Abschluss finden kann.

Wir danken der Staatsgalerie Stuttgart, insbesondere Frau Dr. Ina Conzen, Frau Dr. Beate Wolf, Frau Dr. Anke Spötter, Frau Hämmerling, Frau Katja van Wetten, Herrn Herrmann Degel, Herrn Alamanis und vor allem Frau Tina Zimmermann für die Kooperationsbereitschaft und die äußerst angenehme Zusammenarbeit bei der Erstellung dieses Artikels.



Skulpturengruppe „Die Badenden“, 1956



„Die Rettung“, 1932, Öl auf Leinwand, 130 x 97,5 cm

mit Strandmotiven auseinander setzte und dass dieses Thema für ihn von besonderer Bedeutung war – in inhaltlicher wie vor allem auch in formaler Hinsicht.

Ist das Bild aus der Sammlung Steegmann auch in der Ausstellung „Badende“ zu sehen?

Leider nein – das Bild wurde verkauft, d.h. versteigert. Ich habe über das amerikanische Auktionshaus versucht, den Ersteigerer ausfindig zu machen, was mir mit einiger Mühe auch gelungen ist. Als ich dann aber den Sammler angeschrieben hatte, ob er der Staatsgalerie das Bild für die Ausstellung leiht, lautete die lapidare Antwort nur, dass er kein Interesse daran habe, die Arbeit nach Deutschland auszuleihen. Man kann die Haltung insgesamt schon verstehen, die lange Reise mit dem Flugzeug ist für ein Kunstwerk besonders strapaziös und nach den Terroranschlägen vom 11. September sind gerade die amerikanischen Privatsammler sehr sensibilisiert.

Picasso ist sehr häufig zu sehen, allenthalben hört man: „...schon wieder Picasso“. Warum sollte man sich diese Ausstellung anschauen?

Picasso ist einfach ein wirklich vielseitiger Künstler, es gibt etwa 30.000 Werke von ihm und jede Menge Ansatzpunkte, interessante Projekte zu konzipieren. Die jetzige Ausstellung ist eine umfassende Präsentation mit über 150 Skulpturen, Gemälden und Zeichnungen, die zudem äußerst prominente Leihgeber aus der ganzen Welt hat. Ein Teil der Arbeiten war noch nie in Deutschland zu sehen, beispielsweise die beiden „La Garoupe“ –Bilder, die meines

Interview mit Dr. Ina Conzen

art info: Wie kamen Sie auf die Idee, das Motiv „Badende“ bei Picasso zu einer Ausstellung zu verarbeiten?

Frau Dr. Conzen: Die Staatsgalerie verfolgt schon seit einigen Jahren das Konzept, um wichtige Werke der Sammlung Ausstellungen zu konzipieren. Der Ansatzpunkt war diesmal die Werkgruppe „Die Badenden“ der

Sammlung. Konkret bin ich durch die Kuratorentätigkeit bei der Ausstellung der Sammlung Steegmann 1998 dazu gekommen. Da gab es in der Sammlung ein Bild von Picasso aus dem Jahr 1932, welches „Spiel am Strand und Rettung“ hieß. Bei der Beschäftigung mit dem Bild im Zusammenhang mit der Verfassung des Katalogtextes fiel mir auf, dass sich Picasso zeitlebens

Wissens noch nie zusammen ausgestellt wurden. Was sicherlich auch sehr spannend ist, sind die Werke, die sich um die Skulpturengruppe der Staatsgalerie herum gruppieren – viele Skizzen und Vorentwürfe der Skulpturengruppe, aber auch Ölbilder, in denen Picasso das Motiv in der Malerei wiedergibt. Jeder, der sich mit Picasso und der Klassischen Moderne beschäftigt, wird in der Ausstellung etwas Einmaliges finden, weshalb die Ausstellung sowohl vom Inhalt als auch von den Leihgaben her etwas Besonderes ist.

Picasso hat sich zeitlebens mit dem Motiv „Die Badenden“ beschäftigt – gab es schon einmal eine Ausstellung, die sich mit diesem Motiv beschäftigt hat?

Nein, seltsamerweise nicht. Es gibt in der Literatur zwar einige Andeutungen zu diesem Bildthema bei Picasso, aber die Ausstellung in der Staatsgalerie ist die Erste dieser Art. Es ist ein sehr spannendes Thema im Leben des Künstlers, denn Picasso ist ein Maler, der sehr stark vom Sichtbaren ausging und versuchte, diese Eindrücke auf der Leinwand festzuhalten und ihnen dann schrittweise, oft über viele Variationen, einen allgemeingültigen Charakter zu verleihen.

Picasso hat seit 1918 den Sommer über meistens im Süden am Meer verbracht und dort die Badenden und die am Strand Spielenden beobachtet und anhand dieses Motivs sehr wichtige Schritte in seiner künstlerischen Entwicklung insgesamt gemacht. Diese Entwicklung wollen wir mit der Ausstellung zeigen.

In der Ausstellung sind auch Bilder anderer Künstler zu sehen, die Picasso beeinflusst haben – wie

macht sich diese Beeinflussung bemerkbar?

Die Auseinandersetzung mit vergangenen und zeitgenössischen Künstlern war geradezu Programm im Werk Picassos. Ein ganz wichtiger Ansatzpunkt waren sicherlich die „Badenden“ von Cézanne, der von Picasso hoch verehrt wurde und ihm fast Vaterfigur war. Picasso, der auch Sammler war, besaß einige „Badende“ - Bilder des Künstlers.

Das bei Cézanne häufiger verwendete Motiv eines „Badenden mit Badehose“ taucht beispielsweise in dem berühmten Bild „Panflöte“ von Picasso wieder auf. Außerdem gibt es noch einige weitere Parallelen zu anderen Künstlern, wie etwa Renoir, und deren Arbeiten werden in der Ausstellung neben den entsprechenden Werken Picassos gezeigt.

Gab es bei der Vorbereitung zur Ausstellung besonders positive Erlebnisse?

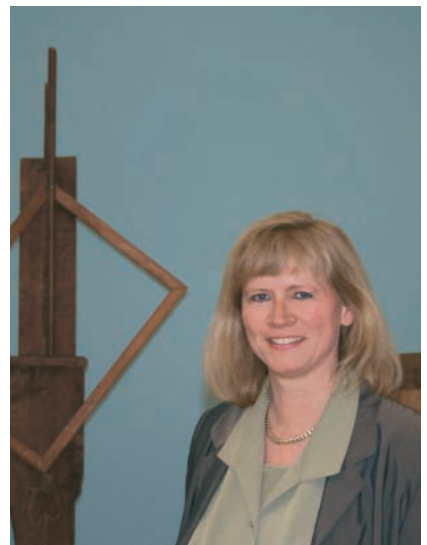
Ja, besonders fruchtbar war die Zusammenarbeit mit dem Musée Picasso in Paris, das allein 40 Leihgaben zur Verfügung gestellt hat, eine wirklich außergewöhnliche Geste. Die Museumsverantwortlichen in Paris waren von der Ausstellungsidee so begeistert, dass es lange Zeit Pläne gab, die komplette Ausstellung im Anschluss in Paris zu zeigen. Dies hat sich aber wieder zerschlagen, denn das Museum feiert das 20-jährige Jubiläum und dafür wollten die Kollegen dann doch eine eigene Ausstellung konzipieren.

Ist für eine Kuratorin eher das Lob der Kritik oder der Zuschauerzuspruch wichtig?

Beides – das eine bedingt ja häufig auch das andere, eine gute Kritik weckt oft erst das Interesse des Publikums. Eine gute Kritik ist deshalb sehr wichtig – besonders freut es mich aber persönlich, wenn viele Besucher kommen und wenn sie verstehen, warum die Ausstellung gemacht wurde und welche Geschichte sie erzählt.

Frau Dr. Conzen, wir hoffen dass Ihnen sowohl die Kritik, als auch das Publikum wohlgesonnen sind und bedanken uns sehr herzlich für das Gespräch.

Frau Dr. Conzen hat Kunstgeschichte in Heidelberg studiert und trat 1987 als Volontärin in die Dienste der Staatsgalerie Stuttgart, wo sie bald als Kuratorin tätig wurde. Erster Schwerpunkt war das Sohm-Archiv und die dort vertretenen, der Fluxusbewegung nahe stehenden Künstler; zuletzt kuratierte sie die Manetausstellung 2002/03. Heute betreut Frau Dr. Conzen den Bereich „Klassische Moderne“ in der Staatsgalerie.



PABLO PICASSO



„Das Sprungbrett“, 1956

1900 ist er völlig mittellos, 1910 kann er sich schon etwas leisten, 1920 ist er ein reicher Mann, 1945 spielt Geld für den Millionär keine Rolle mehr. Pablo Picasso, der am 25. Oktober 1881 im südspanischen Malaga als Pablo Diego José Francisco de Paulo Juan Nepomuceno María de los Remedios Cipriano de la Santísima Trinidad zur Welt kam, dürfte neben Leonardo da Vinci der einzige Künstler sein, dessen Name allein schon für die Werbung Gold wert ist als Inbegriff der Moderne. Vor allem aber zeugt sein Werk von dem unendlichen Schöpfergeist, der spätestens 1895 bereits so ausge-reift war, dass Picasso lebenslang alle Grenzen sprengen konnte.

Dabei kamen ihm die Zeitgenossen freilich nicht immer hinterher: Kaum hatte er die melancholische Blaue Periode und die Zirkuswelt der Rosa Periode verlassen, brüskierte der Verehrer Paul Cézannes die Öffentlichkeit mit seinen »Demoiselles d'Avignon« (1907), die den Kubismus begründeten und die Sehgewohnheiten radikal auf den Kopf stellten. Als die Kubisten endlich gefeiert wurden, schwenkte Picasso um 180 Grad und malte in fast klassizistischer Manier à l'Ingres – und selbst hierbei gab er den Takt für die 20er-Jahre vor. Seine künstlerische Liaison mit dem Surrealismus führte ihn zu den spielerischen, in sich verschobenen Figuren und plastischen Collagen. Bis zu seinem Tod am 8. April 1973 entstand auch

noch ein kolossales, vom Eros getragenes Alterswerk.

Sein Schaffen zu überschauen ist kaum zu leisten. Mit rund 30.000 Arbeiten gehört er nicht nur zu den Spitzenreitern in puncto Quantität, sondern er schlägt auch an Vielseitigkeit und Phantasie alle anderen Künstler. So beschränken sich die Ausstellungsmacher aller Welt notgedrungen auf Ausschnitte, sei es im Hinblick auf Personen (über allen die Frauen an seiner Seite), Vorlieben (Stierkampf und Mythos), Techniken (etwa der Linolschnitt), Epochen (so seine surrealistische Periode) oder die scheinbar kleinen und doch so großen Themen (wie seine Beschäftigung mit den Badenden). (GB)

Sommerrundgang an der Kunstakademie



Vom 15.-18.07.2005 lädt die Staatliche Akademie der Bildenden Künste wieder zum alljährlichen Sommerrundgang ein. An vier Tagen präsentieren die Studenten der freien und angewandten Künste der Akademie Arbeiten aus den Bereichen Malerei und Skulptur, Foto- und Videoarbeiten, Architektur, Design und Grafik. Man kann die Kunst auf eigene Faust entdecken und sich durch das weitläufige Gelände der Akademie einfach treiben lassen oder aber man kann eine der dieses Jahr zum ersten Mal angebotenen Führungen wahrnehmen. Vielleicht entdeckt man dabei nicht nur das ein oder andere Werk für die eigenen vier Wände, sondern auch die „Shootingstars“ von morgen. Auf jeden Fall bietet der Rundgang die Möglichkeit, direkt mit den Künstlern

ins Gespräch zu kommen und sich mit der jüngsten, zeitgenössischen Kunst zu konfrontieren. Das am Freitagabend zur Eröffnung stattfindende Sommerfest bildet den idealen Rahmen: erste Einblicke in die Ausstellung können mit Musik und Wein kombiniert werden.

Die Kunst bleibt jedoch nicht nur in ihren angestammten Räumen: mit ihrem Projekt „Subwalker“ am Marienplatz begibt sich die Klasse Eigenheer in den öffentlichen Raum. So soll der Platz mit all seinen anliegenden, zu- und weg-führenden Möglichkeiten für Installationen und Performances genutzt und die Passanten und Anwohner in das Projekt mit einbezogen werden. Damit der Kontakt zum Sommerrundgang auf dem Campus nicht verloren geht, informiert



ein „Projekt Satellit“ auf dem Gelände der Akademie über das Projekt. Ein weiteres externes Projekt ist im Gedok Haus unter dem Titel „Women's Voices“ zu sehen.

Ziel dieser Projekte ist es laut Dr. Hünnekens, dem Rektor der Akademie, auch die Studenten mit der Organisation, Produktion, Realisation und Präsentation der eigenen Arbeit vertraut zu machen und sie auf ein Leben nach der Akademie vorzubereiten.

Auch bereits im Vorfeld des Sommerrundgangs kann dieses studentische Engagement bewundert werden: Für das Festival „Theater der Welt“ haben die Studenten von Professor Sauerbruch ein temporäres Open-Air Festivalzentrum im Eckensee errichtet. Gedacht als Treffpunkt zwischen den städtischen Spielorten wird das Holzdeck zusammen mit der angrenzenden

„Hafenbar“ des Kunstvereins selbst zur Bühne für informelle Aufführungen und Performances. Es gibt also so einiges zu sehen beim diesjährigen Sommerrundgang und man darf gespannt dem 15. Juli 2005 entgegenblicken, wenn sich die Pforten der Akademie für das Publikum öffnen.

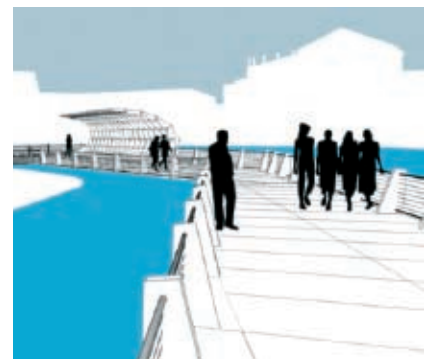
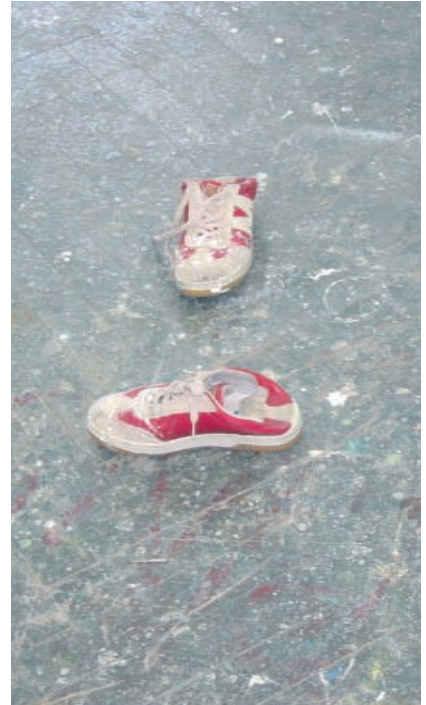
Ausstellung: 15.-18.07.2005

Staatliche Akademie der Bildenden Künste
Stuttgart, Am Weißenhof 1, 70191
Stuttgart, Öffnungszeiten: Fr 18 - 24 Uhr,
Sa - Mo. 11 - 18 Uhr

Eröffnung: Freitag, 15.07.2005, 18 Uhr
Themenführungen: Sa, So jeweils 14
und 15 Uhr, Mo 14 Uhr (Teilnehmerzahl
begrenzt)

Projekt Subwalker: 16.-21.07.2005
Eröffnung: Sa., 16.07.2005 17 Uhr
Finissage: Do., 21.07.2005 um 19 Uhr
jeweils am Marienplatz

Gedok „Women's Voices“: 02.-23.07.2005



KUNSTKALENDER: JULI

01.07.

19.00 Uhr, Galerie im Prediger, Schw. Gmünd: Rolf Haug, Maler und Bildhauer, 01.07.05 - 27.11.05

02.07.

ab 19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: Kunstnacht

03.07.

11.15 Uhr, Städt. Galerie Ostfildern: Luzia Simons, 03.07.05 - 26.08.05

11.00 Uhr, Städt. Galerie Sindelfingen: Von Horst Antes bis Walter Stöhrer: Menschenbilder - die Sammlung Reinheimer 03.07.05 - 04.09.05

07.07.

19.00 Uhr, Treffpunkt Galerie Stuttgart: Auszeichnung guter Bauten - Bund Dt. Architekten, 07.07.05 - 11.09.05

08.07.

Stadtbücherei Stuttgart: Seebäder, die Reise ins Bad II, 18.07.05 - 17.09.05

Museum der Stadt Waiblingen: Erbgut Altstadt, 07.08.05 - 11.09.05

18.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Samuel Beckett - Abend: öffentl. Führung zum Beckett-Raum

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Samuel Becketts Film - Film

19.00 Uhr, Städt. Kunstmuseum Spendhaus, Reutlingen: Ein Geschenk für Reutlingen - die Holzschnittsammlung Peter Kemna, 09.07.05 - 25.09.05

09.07.

20.00 Uhr, Atelier unsichtbar: Peter Ganser, Austria - Fotografie, 10.07.05 - 06.08.05

11.07.

18.00 Uhr, Galerie Tanner: Volker W. Hamann, Potentialitätsprognosen, Vernissage mit Künstlergespräch, 12.07.05 - 06.08.05

20.00 Uhr, Galerie für Kunst und Technik, Schorndorf: Peter Hrbeck, Malerei, 12.07.05 - 31.07.05

12.07.

15.00 Uhr, Städt. Galerie Ostfildern: Auge - blick mal! Sehschule zur Ausstellung „Luzia Simons“ für Kinder ab 8 Jahren

20.00 Uhr, Galerie für Kunst und Technik, Schorndorf: Jahresausstellung der Künstler des Kunstvereins, 12.07.05 - 31.07.05

20.30 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: After work Konzert in der Ausstellung

13.07.

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Alles fiel zusammen (Teil I), Dia-, Video- und Filmabend mit Christian Jankowski

14.07.

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: Background - Führung durch die Ausstellung „Picasso - Badende“ mit der Kuratorin, Frau Dr. Conzen

15.07.

18.00 Uhr, Kunstakademie Stuttgart: Sommerrundgang 15.07.05 - 18.07.05

19.00 Uhr, Galerie Schlichtenmaier, Stuttgart: Alfred Waiss, Zum 100. Geburtstag, 15.07.05 - 03.09.05

16.07.

20.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: Henri-Georges Clouzot „Le mystère Picasso“, Film

18.07.

21.30 Uhr, Galerie Oberwelt e.V.: Pierre-Olivier Arnaud, mirror ball

20.07.

18.00 Uhr, Kunstakademie Stuttgart: Prof. Alfred Seiland und Studierende, 20.07.05 - 21.08.05

21.07.

13.00 Uhr, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe: Kunstimbiss: Totentanz am Mittag

21.07.

19.00 Uhr, Treffpunkt Galerie Stuttgart: Angelika Beck und Gesine Pfister, Zwischenräume, 21.07.05 - 30.09.05

19.30 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: Picassos Badende: Zwiegespräche zw. Fläche und Raum - Vortrag von Frau Dr. Ina Conzen



BAD

FORUM

Besuchen Sie unsere Bad-Ausstellung in Hofen





Karl Louis
Das Bad
Die Heizung
Bauflaschnerei
Gasleitungsanierung

Handwerkskunst im Bad

Attraktive, stilvolle und moderne
Komplett-Bäder aus Meisterhand für
Ihren privaten Wellnessbereich

22.07.

19.00 Uhr, Städt. Galerie Bietigheim Bissingen: Nikolaus Cinetto, Andrea Hold-Ferneck, Alexander Johannes Kraut, Der Garten der Pfade, die sich verzweigen, 23.07.05 - 09.10.05

19.00 Uhr, Kunsthalle Tübingen: Spiridon, Spiridon. Malerei, Fotografie, Collage, Zeichnung, 23.07.05 - 18.09.05

19.00 Uhr, Galerie fine arts 2219: Johannes Braig, Wer hat Angst vor Rosa, Türkis und Himmelblau? 23.07.05 - 03.09.05

19.00 Uhr, Galerie Harthan: Verschiedene KünstlerInnen, Fotosommer Stuttgart 2005, 23.07.05 - 20.08.05

24.07.

11.00 Uhr, Galerie Keim: Verschiedene KünstlerInnen, Galerieräumung: von Ackermann bis Uecker, 25.07.05 - 10.09.05

11.00 Uhr, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe: Zu Gast aus dem Louvre

06.08.

18 - 24 Uhr, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe: KAMUNA 2005

ab 19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: Kunstnacht

20.00 Uhr, WKV Stuttgart: Fokus 0711, 06.08.05 - 04.09.05

07.08.

11.00 Uhr, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe: Die Kunst des Weglassens - abstrakte Malerei im 20. Jahrhundert

11.15 Uhr, Galerie der Stadt Waiblingen: Rob Ward, patterns, 07.08.05 - 11.09.05

08.08.

20.00 Uhr, Galerie für Kunst und Technik, Schorndorf: Verschiedene KünstlerInnen, Landartig, 09.08.05 - 18.09.05

12.08.

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: Background - Führung durch die Ausstellung „Picasso - Badende“ mit Frau Dr. Anke Spötter

14.08.

11.00 Uhr, Villa Merkel, Esslingen: Klaus-Maria Treder, Misha Stroj, 14.08.05 - 16.10.05

11.30 Uhr, Galerie der Stadt Esslingen, Bahnwärterhaus: Edwin Schäfer, 14.08.05 - 16.10.05

17.08.

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Mariella Mosler, Künstlergespräch mit Dr. Karsten Müller

19.30 Uhr, Galerie der Stadt Wendlingen: Oliver Christmann, Malerei, 18.08.05 - 03.10.05

19.08.

19.30 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: Surrealistische Zeichnungen Picassos, Vortrag von Dr. Philippe Büttner

23.08.

20.00 Uhr, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe: Sigmar Polke, der Unergründliche, und die Malerei der 60er Jahre

28.08.

11.00 Uhr, Galerie Tanner: Moon Kwan Park, bestimmt/ unbestimmt - Malerei. Ausstellung im Rahmen des koreanischen Jahres in Deutschland, 29.08.05 - 10.09.05

30.08.

20.00 Uhr, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe: 100 Jahre Künstlergruppe „Brücke“

31.08.

13.00 Uhr, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe: Kunstimbiss: Fränzi - Eine Ikone des Expressionismus

Alle Angaben ohne Gewähr

Wagrainstraße 47
70378 Stgt.-Hofen
Tel.: (0711) 95379-56

Bruckwiesenweg 40
70327 Stgt.-Untertürkheim
Tel.: (0711) 332527

Meisterarbeiten aus einer Hand
Wir beraten Sie umfassend und planen mit Ihnen Ihre
moderne, Umwelt und Ressourcen schonende
Heizungsanlage modernster Technologie.



KUNSTKALENDER: AUSSTELLUNGEN SORTIERT NACH KÜNSTLER

Arnaud, Pierre-Olivier (Galerie Oberwelt e.V.) bis 18.07.05	Haug, Rolf (Galerie im Prediger, Schw. Gmünd) 01.07.05 - 27.11.05	Richter, Gerhard (Kunsthalle Tübingen) bis 17.07.05
Badran, Rasem (ifa Galerie, Stuttgart) bis 14.08.05	Hold-Ferneck, Andrea (Städt. Galerie Bietigheim Bissingen) 23.07.05 - 09.10.05	Schäfer, Edwin (Galerie der Stadt Esslingen, Bahnwärterhaus) 14.08.05 - 16.10.05
Beck, Angelika (Treffpunkt Galerie Stuttgart) 21.07.05 - 30.09.05	Hrbeck, Peter (Galerie für Kunst und Technik, Schorndorf) 12.07.05 - 31.07.05	Sieber, Willi (Galerie Angelika Harthan) bis 15.07.05
Bick, Andrew (Galerie Hollenbach) bis 29.07.05	Kaufman, Charles (Galerie Veith, Ludwigsburg) bis 24.07.05	Siegel Ketros, Rea (Museum der Stadt Lauffen a.N.) bis 14.08.05
Bogner, Karl-Heinz (Galerie Kränzli, Göppingen) bis 09.07.05	Klumpen, Robert (Kunsthalle Göppingen) bis 10.07.05	Simons, Luzia (Städt. Galerie Ostfildern) 03.07.05 - 26.08.05
Braig, Johannes (Galerie finearts 2219) 23.07.05 - 03.09.05	Kottsieper, Jürgen (Galerie Kränzli, Göppingen) bis 09.07.05	Spiridon, (Kunsthalle Tübingen) 23.07.05 - 18.09.05
Bürkle, Stefanie A124 (Galerie Hoss und Wollmann, Stgt.) bis 06.08.05	Kraut, Alexander Johannes (Städt. Galerie Bietigheim Bissingen) 23.07.05 - 09.10.05	Stöhrer, Walter (Galerie Königsblau) bis 16.09.05
Christmann, Oliver (Galerie der Stadt Wendlingen) 18.08.05 - 03.10.05	Landau, Sigalit (Kunstverein Ludwigsburg) bis 03.07.05	Stroj, Misha (Villa Merkel, Esslingen) 14.08.05 - 16.10.05
Cinetto, Nikolaus (Städt. Galerie Bietigheim Bissingen) 23.07.05 - 09.10.05	Lempert, Jochen (Galerie Hauff) bis 31.07.05	Tansey, Mark (WKV Stuttgart) bis 17.07.05
Dietz, Madeleine (Galerie Angelika Harthan) bis 15.07.05	Lyncker, Jens (Treffpunkt Galerie, Stgt.) bis 18.07.05	Tirler, Manuela (Galerie der Stadt Sindelfingen im Alten Rathaus Maichingen) bis 10.07.05
Ditz, Uwe (Stadtbücherei Stuttgart) bis 10.09.05	Merkel, Florian (Galerie Salome-Schwefel, Stgt.) bis 30.07.05	Treder, Klaus-Maria (Villa Merkel, Esslingen) 14.08.05 - 16.10.05
Dollinger, HP (Galerie Königsblau) bis 16.09.05	Obergfell, Jörg (Kunstmuseum Stuttgart) bis 17.07.05	Tübke, Werner (Städt. Galerie Leonberg) bis 31.07.05
Fausel, Martin (Galerie fine arts 2219) bis 16.07.05	Palmtag, Jürgen (Galerie Angelika Harthan) bis 15.07.05	Urbach, Walter (Galerie der Stadt Waiblingen) bis 31.07.05
Ganser, Peter (Atelier unsichtbar) 10.07.05 - 06.08.05	Park, Moon Kwan (Galerie Tanner) 29.08.05 - 10.09.05	Volk, Marc (Galerie 14-1) bis 16.07.05
Greenman, Arkadi (Kunstverein Ludwigsburg) bis 03.07.05	Pfister, Gesine (Treffpunkt Galerie Stuttgart) 21.07.05 - 30.09.05	Waiss, Alfred (Galerie Schlichtenmaier, Stuttgart) 15.07.05 - 03.09.05
Gsell, Uli (Galerie der Stadt Tuttlingen) bis 17.07.05	Picasso, Pablo (Städt. Galerie Bietigheim-Bissingen) bis 10.07.05	Ward, Rob (Galerie der Stadt Waiblingen) 07.08.05 - 11.09.05
Hamann, Volker W. (Galerie Tanner) 12.07.05 - 06.08.05	Picasso, Pablo (Staatsgalerie Stuttgart) bis 16.10.05	Waschkau, Detlev (Museum der Stadt Waiblingen) bis 17.07.05
Harding, Alexis (Galerie Hollenbach) bis 29.07.05	Piller, Peter (Galerie Hauff) bis 31.07.05	Young Kyun, Lim (vhs-photogalerie, Stgt.) bis 31.07.05
Hartung, Oliver (Stadtbücherei Stuttgart, Graphothek) bis 10.09.05		

Henry Moore: Epoche und Echo - Englische Bildhauerei im 20. Jahrhundert

Über sechs Jahrzehnte, von den 1950er Jahren bis heute, spannt sich der Blick, den die Kunsthalle Würth auf die englische Bildhauerei und einige ihrer wesentlichen Positionen wirft. Im Mittelpunkt steht Henry Moore (1898-1986). Gemeinsam mit Barbara Hepworth (1903-1975) bildete er in der Nachkriegszeit die Avantgarde der englischen Bildhauerei.

Ausgehend von den in der Sammlung Würth befindlichen Arbeiten des Künstlers, widmet sich die Ausstellung explizit drei zentralen Motivkreisen innerhalb des Werkes von Moore: zum einen handelt es sich um das Motiv der „Hände“, zum anderen um das aus der sakralen Kunst abgeleitete Motiv von „Mutter und Kind“, sowie um das abstrakte Thema der „Inneren und Äußerer Form“. Zahlreiche Leihgaben der Henry Moore Foundation, die als Kooperationspartner das Ausstellungsprojekt unterstützt, ermöglichen den vertieften Einblick in diese miteinander verwobenen Themata. Über die Ausstellung in der Kunsthalle hinaus sind einige der großen Skulpturen in der Stadt Schwäbisch Hall zwischen Kunsthalle und Marktplatz platziert und können auf einem Rundgang von wenigen Minuten erreicht werden.

Moore verschaffte durch seine großen internationalen Erfolge der Bildhauerei in Großbritannien eine enorme Popularität. Das Klima der Aufgeschlossenheit und der Neugier gegenüber vielfältigsten bildhauerischen Aus-

drucksformen, das sich hierdurch einstellte, machte die anschließende Blüte der englischen Bildhauerei überhaupt erst möglich.

Die erste neue Generation nach Moore und Hepworth tritt Ende der 1950er Jahre mit Eduardo Paolozzi (1924-2005) und Anthony Caro (*1924) auf, von denen insbesondere Caro auch in Deutschland bekannt geworden ist. Caro wandte sich nach seinem Studium der modernen Bildhauerei zu. Das Arbeiten mit Fundstücken, das er von dem älteren Künstler übernahm, stellt bis heute eine Kernmethode seines Schaffens dar.

Aus der in der Ausstellung vertretenen dritten Generation kommen Bildhauer wie Tim Scott (*1937), Barry Flanagan (*1941), Tony Cragg (*1949) und Anish Kapoor (*1954). Besonders die letzten beiden Künstler stechen hier heraus.

Das zentrale Thema der Arbeit von Tony Cragg ist die Beschäftigung mit dem „Unterschied zwischen dem, was natürlich ist, beziehungsweise der Welt der Natur und den von Menschen hergestellten und synthetischen Teilen der Welt“. Der in Indien geborene Anish Kapoor ist demgegenüber eigentlich weniger Bildhauer, denn Maler. Seine Arbeiten kreisen um die spirituelle Dimension des Daseins.

08.06.–16.10.2005
Kunsthalle Würth, Schwäbisch Hall
Mo-So, 10-18 Uhr



KUNSTANKÜNDIGUNG



LUZIA SIMONS

03.07.05 – 26.08.05
Städt. Galerie Ostfildern

Luzia Simons, die aus Brasilien 1986 nach Stuttgart kam, hat nach den erfolgreichen Kunstprojekten zum Thema Migration und Kulturtransfer („Transit“ und „face migration“) die aus dem Orient stammende Tulpe in ihrer mitteleuropäischen Erscheinungsvielfalt ins Zentrum bildnerischer Erkundungen mit einem modernen Ablichtungsverfahren ohne Kamera gestellt. Mit dem Scanner inszeniert sie Bilder von faszinierender sinnlicher Ausstrahlung. Die künstlerische Konfrontation der Tulpenscannogramme, die nicht ohne Absicht gelegentlich an niederländische Blumenstilleben des 17. Jahrhunderts erinnern, mit dem schlichten Blütenmotiv des Urbildes der „tulipa turca“ in einer Bodenarbeit will den Blick auf ihre besondere Migrationsgeschichte lenken. Okzident und Orient begegnen sich.

Stadthaus Scharnhäuser Park,
Gerhard-Koch-Str. 1, 73760 Ostfildern,
Mo/Di/Do/So 15-18 Uhr, Fr 10-13 Uhr



DREIDIMENSIONAL PLASTIK UND SKULPTUR AUS BW

bis 22.07.05
EnBW Stuttgart

Seit vielen Jahren widmen sich die Landkreise in Baden-Württemberg der Pflege und Sammlung zeitgenössischer Kunst. Die EnBW fördert dieses Engagement seit vielen Jahren und zeigt nun eine Auswahl aus diesem qualitativ hoch stehenden Fundus an Plastiken und Skulpturen. Ausgestellt werden sowohl gegenständlich-figurative wie abstrakte Werke aus der Zeit von 1960 bis in die unmittelbare Gegenwart, u.a. Arbeiten von Gerlinde Beck, Jürgen Brodwolf, Erich Hauser, Wilhelm Loth und Werner Pokorny.

Die EnBW will mit dieser Ausstellung die Verbundenheit mit ihrem „Stamm-land“ zum Ausdruck bringen und darüber hinaus einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung der Kunst in ihrer Heimatregion Baden-Württemberg leisten.

EnBW AG, Kriegsbergstr. 32,
70174 Stuttgart, Mo - Fr 10 - 18 Uhr



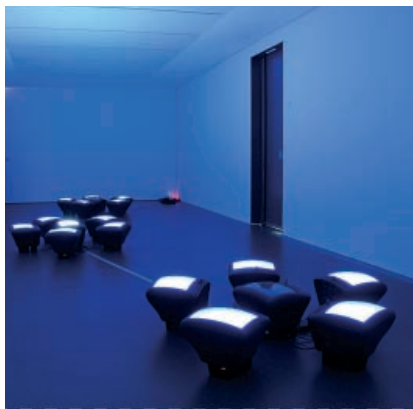
SIBYLLE LEDERER, MARIT LYCKANDER: IDENTITÄT

bis 11.09.05
Galerie Haus 42, Gerlingen

Die Thematik des Erkennens der Identität in Begegnungen wird malerisch von der Stuttgarter Akademieabsolventin Sibylle Lederer (Jg. 1970) und bildhauerisch von der Norwegerin Marit Lyckander (Jg. 1954) in Granit und Kalkstein umgesetzt.

Sibylle Lederers Bilder sind erzählerische Begegnungen, die sich dem Betrachter durch nuancierte Farbräume nicht sofort erschliessen, sollen Anlass zu Spekulationen oder Entwürfe für die eigene Bildgeschichte sein. Marit Lyckander formuliert Innenräume in Stein, die dem Besucher das größtmögliche sinnhafte Erleben mit dem Material bieten. Lyckander moduliert im Stein erfühlbare Räume, die körperhafte Ausmaße und Umrisse enthalten

GalerieHaus 42, Bopserwaldstr. 42,
70839 Gerlingen, Mo, Mi, Fr 10 -13 Uhr



ANGEKOMMEN

bis 31.07.05
Kunstmuseum Stuttgart

Mit einer großen Präsentation der eigenen Sammlung stellt sich das Kunstmuseum erstmals der Öffentlichkeit vor. Die inhaltlich zugespitzte Eröffnungsausstellung zeigt erste Ergebnisse aktueller kunsthistorischer Befragung der über acht Jahrzehnte gewachsenen Bestände des Hauses: Wo gibt es Brüche, wo Zusammenhänge.

Die Ausstellung sucht nach inhaltlich und formal spannenden Analogien und thematisiert Bezüge zwischen Abstraktion und Ornamentik (Adolf Hölzel, Ekrem Yalcindag), politisch-sozialkritischen Positionen (Otto Dix, Bjørn Melhus), subversiv-ironischen Werken (Dieter Roth, Martin Creed) und zwischen freier und angewandter Kunst (Willi Baumeister, Franco Grignani).

Kunstmuseum Stuttgart, Kleiner
Schlossplatz 13, 70173 Stuttgart, Di-So
10-18 Uhr, Mi/Fr bis 21 Uhr



ALFRED WAISS (1905 – 1988) ZUM 100. GEBURTSTAG

15.07.05 – 03.09.05
Galerie Schlichtenmaier, Stuttgart

Zwischen den Jahren an der Stuttgarter Akademie (1926–1930) bis zur Verleihung des Titels Professor 1981 liegen außer dem umfangreichen Werk von Alfred Wais seine Mitarbeit bei der „Stuttgarter Neuen Sezession“, die Gründung der „Freien Gruppe“, zu deren Mitgliedern u.a. Baum, Baumeister und Grieshaber zählten (mit der ersten Ausstellung organisierte Wais die erste Ausstellung in der Staatsgalerie Stuttgart nach dem Krieg 1952) und die Mitgliedschaft im Verwaltungsrat des Württembergischen Kunstvereins. Die Ausstellung in der Stuttgarter Dependence der Galerie Schlichtenmaier feiert den malerischen Expressionisten mit Ölbildern, Aquarellen und Lithografien aus allen Schaffensphasen.

Galerie Schlichtenmaier, Kleiner
Schlossplatz 11, 70173 Stuttgart,
Di – Fr 11 – 19, Sa 10 – 16



GOTTHARD GRAUBNER ZUM 75. GEBURTSTAG

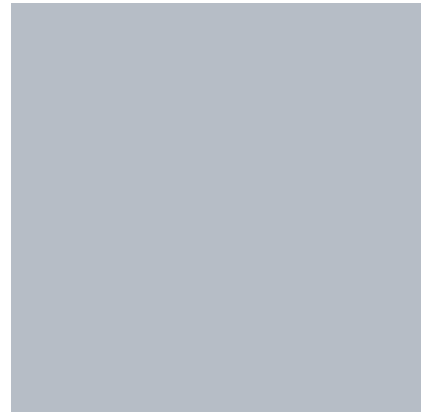
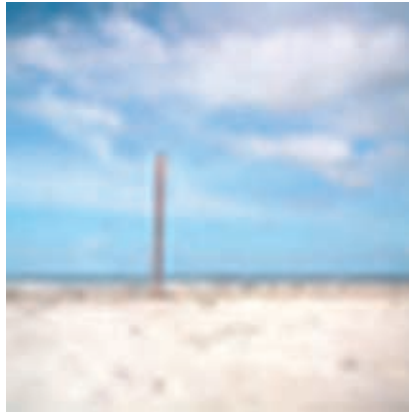
bis 10.09.05
galerie edith wahlant, Stuttgart

Die galerie edith wahlant zeigt eine Auswahl der auf Sardinien in den letzten vier Jahrzehnten entstandenen Aquarelle des inzwischen 75-jährigen Künstlers, sowie seine Nepalas. Bei den „Nepalas“ handelt es sich um Aquarelle auf handgeschöpftem nepalesischem Papier, darunter drei hervorragende großformatige Arbeiten aus dem Jahr 2004. Gerade die Technik des Aquarells vermag besonders überzeugend die Farbe als ein Äquivalent des Lichts zu zeigen, ihre Leuchtkraft freizusetzen und ihre schwebende Transparenz und Leichtigkeit unmittelbar zu thematisieren. Wie ein lauer Windhauch streifen die luftig-frischen Farbspuren das Weiß des Bildgrundes und machen die wohlige Wärme der südlichen Sonne spürbar. Gotthard Graupner lehrte an den Kunstakademien in Hamburg und Düsseldorf.

galerie edith wahlant, Hölderlinstraße 75,
70193 Stuttgart, Di-Fr 14-19, Sa 12-16 Uhr.

KUNSTBERICHT

Jens Lyncker
„von Land und Meer“
Treffpunkt Galerie Stuttgart
bis 18.07.05



Marc Volk
„Same Time I Same Place“
Galerie 14-1, Stuttgart
bis 16.07.05



3. Foto- sommer Stuttgart

Uwe Ditz
„Wolkenbilder“
Stadtbücherei Stuttgart
bis 27.08.05

Peter Ganser
„Austria“
Atelier unsichtbar, Stuttgart
10.07.05-06.08.05



Es gibt wohl kaum jemanden der nicht schon selbst das ein oder andere Foto geschossen hat und dann schmerzhaft feststellen mußte, daß Foto nicht gleich Foto ist. Beim 3. Stuttgarter Fotosommer wird der Unterschied zwischen Laien und Meistern dieses Metiers noch deutlicher sichtbar: die in zweijährigem Turnus stattfindende Ausstellung konnte gleich zu Anfang im Jahre 2000 überzeugen und gehört nun mit zu den bedeutendsten Fotoausstellungen innerhalb Deutschlands.

So werden auch dieses Jahr vom 01.07.-07.08.2005 im Rahmen einer Hauptausstellung im ehemaligen Möbelhaus Mammut am Österreichischen Platz zeitgenössische Fotografien zu sehen sein. Insbesondere dürfte der mit € 3.700,- dotierte, thematisch nicht begrenzte Kodak Fotosommer Award, der von einer fachlich hochkarätig besetzten Jury verliehen wird, dazu beitragen, daß das Publikum den ein oder anderen Leckerbissen zu sehen bekommt. Aus 450 Bewerbungsmappen hat die Jury 34 nationale, aber auch internationale Künstler ausgewählt: aus Stuttgart kommen Yvonne Seidel, Peter Franck, Andreas Burz, Jürgen Bubeck, Frank Bayh + Stefan Rosenberger-Ochs. Man darf also gespannt sein, wer bei der Preisverleihung am 01.07.2005 nun das Rennen macht (Anm. der Red.: die Gewinner waren bei Redaktionsschluß noch nicht bekannt).

Neben dieser Hauptausstellung sind jedoch noch 46 weitere Ausstellungen in verschiedenen Institutionen und Galerien der Stadt zu sehen. So wird im Württembergischen Kunstverein vom 06.08. - 04.09.2005 die Ausstellung „Fokus 0711“ zu sehen sein, die sich speziell an Fotografiekünstler aus Stuttgart wendet und diese in den Blickpunkt rücken möchte.

Aus dem Kreis der 46 teilnehmenden Institutionen sei an dieser Stelle die Kunststiftung Baden-Württemberg genannt, die unter dem Titel „Szenen - Positionen zeitgenössischer Fotografie-Stipendiaten der Kunststiftung Baden-Württemberg“ (Heike Aumüller, Ivan Baschang, Christine Erhard, Oliver Hartung, Michael Klöpfer, Albrecht Schäfer) ausstellt. Thema der Ausstellung ist das „in Szene setzen“ gewohnter städtischer und landschaftlicher Motive, aber auch die Kreation völlig neuer Bildwelten, wobei die Grenzen zwischen Realität und Fiktion sich vermischen.

Auch ein Ausflug in das Nordbahnhofsviertel in das Atelier Unsichtbar lohnt sich, wenn am 09.07.05 dort die Ausstellung von Peter Granser eröffnet wird.

Inspiziert von den Eindrücken des Fotosommers wird einem klar „ein Foto ist nicht gleich ein Foto“. Die Freude an der eigenen Fotografie sollte man sich aber nicht nehmen lassen.

Fleiner: Hoher Anspruch und Tradition seit 1928



METROPOLITAN Design Jeffrey Barnett



Fleiner. Internationale Einrichtungen, Galerie
Rosenbergstraße 106, 70193 Stuttgart
Telefon 07 11/63 50-0
Infoline@Fleiner-Moebel.de

 creative inneneinrichter

Stamm, grün in grün
171 x 29,5 cm
2005



Monument für
171 x 29,5 cm
2005



Krug, Öl auf Holz
171 x 29,5 cm
2005



Artist
171 x 29,5 cm
2005



Der Farbenflüsterer: Peter Degendorfer

Dass Farben das Leben bunter machen, ist eine Binsenwahrheit, die in der Natur der Sache liegt. Ihnen selbst ein Eigenleben zuzuschreiben, ist ein Credo der Maler, den Abstrakten unter ihnen gar eine Überlebensfrage. »Who's Afraid of Red, Yellow and Blue?«, hieß sie gleich mehrfach bei Barnett Newman in den 60er-Jahren.

Der gebürtige Ulmer Peter Degendorfer, Jahrgang 1950, setzt ganz auf die Faszinationsfähigkeit der Farbe. Was sie ist, weiß jeder, ist sie doch im Alltagsbewusstsein verankert wie die Muttersprache. Aber wenn man sich mit ihr auseinandersetzt, zeigt sie sich gern vielschichtig. Schon Paul Cézanne wusste, dass Schnee nicht weiß ist: gegen unsere Seh Erwartung macht uns die individuelle Wahrnehmung eher unruhig als selbstsicher. Was sehen wir denn da eigentlich? Was macht die Farbe mit uns? Kurzum: Die Farbe entzieht sich der rationalen Messbarkeit, da sie komplex über die bloße Augenreizung hinausgeht, und sie entzieht sich der klaren Begrenzung, weil ihr die Fläche und der Übergang näher sind als die klare Linie. Farben, da ist Degendorfer wohl mit Cézanne einig, seien der Ort, »wo unser Gehirn und das Universum sich begegnen«.

Keine Frage: Peter Degendorfers Hauptaugenmerk liegt auf der Peinture, dem bewussten Umgang mit der malerischen Gestaltung. Doch ist er weit entfernt von bloßem Automatismus oder von wildem Farbrausch. Es geht ihm um Balance. Wenn Degendorfer Farbfelder neben-, hinter- und übereinanderlegt, beschränkt er sich nicht auf eine theoretisch stimmige Pigmentfamilie, wie sie die Vertreter einer konkreten Kunst mit mathematischem Kalkül bevorzugen. Im Gegenteil: Degendorfer greift in gestischem Schwung auf die ganze Palette zurück, sucht die Auseinandersetzung unvermischter mit »schmutzigen« Farben, großer mit kleinen Buntflächen, begrenzender Konturen mit offenen Farbstrukturen, nicht zuletzt dem Gegenspiel von figurativen und ungegenständlichen Elementen. Im Miteinander der Farben gerät die abstrakte Fläche zur erfahrbaren Räumlichkeit, werden die Strukturzeichen und Farbfelder verdinglicht.

Peter Degendorfer fingiert einen unsentimentalen Gefühlsraum, dessen Schattierungen von Melancholie bis hin zur heiteren Gelassenheit reichen – »heiter« einmal im Sinne des althochdeutschen Wortes »heitar« für »leuchtend« (im

Gegensatz zu »düster«), zum anderen als Bezeichnung einer positiv gestimmten inneren Haltung zu verstehen (und nicht nur »froh«). Seine Gemälde vermitteln zwischen einer nach innen gerichteten Ruhe und einer nach außen tretenden, irritierenden Unruhe. Die Gemälde bleiben dabei in ihrer Ausdeutung offen. Scheinbar wie aus dem Nichts tauchen einmal Naturchiffren auf, wolkenähnliche Gebilde etwa oder auch nur eine Horizontlinie, die die abstrakte Ausgangsfläche zur Weite eines Naturbildes, einer Seelenlandschaft öffnen. Ein anderes Mal schreibt Degendorfer diesen Farbfeldern immer wieder Linien ein, alltägliche oder auch mysteriöse Zeichen wie zum Beispiel Zeichnungen eines Kopfes, einer Hand, einer schemenhaften Figur, dann aber auch Gefäßsilhouetten, geometrische Formen, die an Briefumschläge oder anderes erinnern. Hier geht das eben geschilderte Naturbild über in ein Kulturbild, es entstehen sozusagen Sinnbilder für ein kollektives Gedächtnis.

Am sinnfälligsten wird das in den Hochformaten: Peter Degendorfer verwendet nicht zufällig ein stelenhaftes Maß, das dem des Menschen nahe kommt – man kennt aus der Kunst- und Kul-



Seestück
120 x 120
2001



archaisches Gebiet
120 x 120
2002



Schnee
50 x 120
2002



Erster August
195 x 50
1999

turgeschichte den memorialen Charakter derartig schmaler Bretter, die einst im Totenkult Verwendung fanden. Eines der Stelenbilder nennt Degendorf etwa »Stamm, grün in grün«, das im Abstraktionsgrad eines der kühnsten Werke des Künstlers ist. Selbst ohne Kenntnis des Titels kann man noch aufgrund der Farbigkeit die Symbolik des Wachsens, des Lebensspendenden assoziieren. Und das oben aufgesetzte Grün verwandelt sich neben der Geschwisterfarbe in ein schwebendes, geistnah-leichtes Blau, das dem in sich ruhenden Grün zu entgleiten scheint und gerade in dieser Nachbarschaft der Farbpigmente eine besondere Intensität erhält. Degendorf überlagert seine an sich beruhigten Kompositionen mit einer kraftvoll bewegten Farbigkeit.

In einem anderen Bild, »Krug« (2005), dominiert das Grün über alle anderen, schemenhaft eingeschriebenen Farben. Wieder tritt die Farbe des Lebens auf, die im christlichen Kontext auch als Symbol der Erneuerung zu deuten ist – im Volksmund kennt man sie als Farbe der Hoffnung. In einem solchen Assoziationsfeld gewinnt das titelgebende Gefäß am unteren Ende der Farbtafel an sinnhafter Schwere als Kultgefäß,

zumal wenn man das weiße Feld transzendental deutet. Genau in diesem weißen Feld erkennt man auf den zweiten Blick, wenn der von der flüchtigen Zeichnung des Kruges abgelenkte Betrachter einen metaphysischen Zusammenhang von Farbe und Form zu ahnen beginnt, einen gestikulierenden Menschen. Ist es ein Schöpfergott, Prophet? Ist es – was man aus Titeln anderer Bilder Degendorfs erschließen könnte – jemand, der ein Feld bestellt, ein Gärtner oder eine Arbeiterin? Ist es ein Porträt, ein Künstler-selbstbildnis? Oder schlicht die Chiffre des kulturschaffenden Menschen? Nicht immer dürfen wir den Titeln trauen, die Degendorf oft erst nach Vollendung eines Bildes und nicht ohne ironische Brechung vergibt. Ganz bewusst verweigert er eine eindeutige Auflösung. Das ist seine Stärke: Lässt man die Malerei auf sich wirken – so wird man immer neue Assoziationen finden.

Degendorf geht es nicht darum, die Welt abzubilden oder Menschen in ihrer vordergründigen Anatomie zu porträtieren. Vielmehr erzählt er uns von dem, was den Menschen ausmacht. Überlagert wird all dies von einer durch Assonanzen zum Pulsieren gebrachte Farbsymphonie, die in den jüngsten Jahren spürbar

ruhiger geworden ist. Rot, Ocker, Pink und Orange finden sich in einer spannungsreichen Ausgewogenheit, ein Ultramarin sucht die befremdliche Nähe zu Preußischblau; Orange- und Violettöne geraten lauernd aneinander. In anderen Arbeiten mischen sich erdigdumpfe Brauntöne über blauem Grund, Schwarz und Weiß drängen herein und lassen die Farben nur umso mehr aufleuchten. Der Maler erschafft eine farbig erhöhte, annähernd leere Bühne, auf der lineare Zeichen und Farbfelder ein poetisches Szenario im räumlichen Bezug entwerfen. Der Mensch tritt scheinbar zurück und ist doch immer präsent. Is he afraid of red, yellow and blue? Wir brauchen nur in die Bilder hineinzulauern, um zumindest eine Zuversicht zu registrieren – die sich anbahnende Kommunikation ist hier eher lyrisch als dialogisch-dramatisch, denn die jenseits der sichtbaren Welt angesiedelten Protagonisten plaudern nicht einfach aus, was in ihnen steckt, und die Dingwelt drängt sich nicht wirklich auf. »Es war mir immer«, so schrieb der Schweizer Maler Augusto Giacometti, »als ob es ein Leben der Farben an sich gäbe, das schon vor der Welt der Gegenstände da war und davon die Gegenstände ihre Farben entliehen«. (GB)

Kunstwerke die jeder kennt – wirklich jeder?

Seine Plastiken sind unverkennbar, ob es sich nun um Tiere oder Menschenköpfe handelt: zu allererst fordern ihre eindringlich-glubschäugigen Blicke Aufmerksamkeit, und bei genauerer Betrachtung werden die Werke zu hinreißend detailverliebten, anekdoten-gierigen Figurenlandschaften. Kein Wunder, dass die vom Bildhauer so geschätzten Pferde die Plätze von Bietigheim über Heidelberg bis nach Karlsruhe besetzen – darunter die mit 13 Metern Höhe und 90 Tonnen Gewicht größte Pferdeskulptur der Welt (das trojanische Pferd einmal nicht mitgerechnet).

Beliebt ist der 1939 in Albrechtshagen (Posen) geborene Künstler auch als Schöpfer unzähliger Brunnen, deren skulpturaler Kern meist Porträtköpfe oder »Kopfarchitekturen« sind. Unser gesuchtes Kunstwerk gehört zu dieser Gruppe und stellt den Vater des in diesem Jahr meistgefeierten Dichters dar, ja manche vermuten gar eine Hommage an den Dichter selbst, der vor 200 Jahren gestorben ist. Doch ist die Stadt tatsächlich mehr mit dessen Schwester und eben seinem Vater verbunden. Im nahegelegenen Schloss Herzog Carl Eugens unterhielt der Pomologe seit 1775 eine weithin berühmte Obst- und Forstbaumschule. Als er 1796 starb, begleiteten eine Eskorte von 12 Soldaten und etliche Honoratioren den Trauerwagen mit seinem Sarg durch die Stadt.

Aber zurück zum Brunnendenkmal, das diese Stadt 1988 errichten ließ. Der Bildhauer verstand es, den barocken Geist jener Zeit einzufangen – die strenge Haltung, die vornehme Kleidung und der Präsentierstab zeugen davon –; die vielen ironischen Details und skurrilen Versatzstücke machen die Raumcollage jedoch zu einem pffiffigen Werk der Gegenwart.

Wie heißt der Künstler und in welcher Stadt steht der Brunnen? Schreiben Sie uns beide Namen auf eine Postkarte und schicken diese bis zum 20. August 2005 an: art info, Stichwort Kunsträtsel, Olgastraße 58/A, 70182 Stuttgart oder mailen Sie die Lösungen an: info@artinfo-magazin.de.

**ZU GEWINNEN SIND ZWEI MAL
ZWEI KARTEN FÜR „PICASSO -
BADENDE“ IN DER STUTTGARTER
STAATSGALERIE SOWIE ZWEI
JAHRESABONNEMENTS VON
ART INFO.**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Die Auflösung des Rätsels der vergangenen Ausgabe lautet: O. H. Hajek und gesucht war das Mineralbad Leuze in Stgt. Bad Cannstatt. Gewinner der Abonnements sind Frau Christa Scharmann aus Stuttgart und Frau Sabine Strobel aus Fellbach. Das art & breakfast in der Staatsgalerie hat Frau Marianne Dzwillo aus Leonberg gewonnen. Wir gratulieren allen Gewinnern.



KUNSTADRESSEN

ALBSTADT

STÄDT. GALERIE

Kirchgraben 11
72456 Albstadt Ebingen
Di-Fr 10-12, 14-17, Do bis 19,
Sa/So 10-17 Uhr

BACKNANG

STÄDT. GALERIE

Stiftshof 2
71522 Backnang
Do-Do 17-19, Fr/Sa 17-20,
So 14-19 Uhr

BIETIGHEIM BISSINGEN

STÄDT. GALERIE

Hauptstraße 60 - 64
74321 Bietigheim - Bissingen
Di-Fr 14-18, Do 14-20, Sa/So
11-18 Uhr

BÖBLINGEN

GALERIE CONTACT

Marktgässle 2
71032 Böblingen
Di 14-19, Mi/Do/Sa 14-17,
So 11-17 Uhr

STÄDT. GALERIE

Pfarrgasse 2
71032 Böblingen

ESSLINGEN

GALERIE 13

Webergasse 13
73728 Esslingen
0711 / 37 67 97

GALERIE HEPPÄCHER

Im Heppacher 3
73728 Esslingen
0711 / 30 51 582
Mi-So 14-17 Uhr

STÄDT. GALERIE

Pulverwiesen 25
73726 Esslingen am Neckar
Di 11-20, Mi-So 11-18 Uhr

FELLBACH

STÄDT. GALERIE

Hintere Straße 26
70734 Fellbach
Di-Fr 16-19, Sa/So 14-18 Uhr

FILDERSTADT

GALERIE DOMBERGER

Uhlbergstraße 36-40
70794 Filderstadt

STÄDT. GALERIE

Bernhäuser Hauptstraße 2
70794 Filderstadt
0711/776601
Fr /Sa 15-18, So 11-17 Uhr

GERLINGEN

GALERIE HAUS 42

Bopserwaldstraße 42
70839 Gerlingen
07156 / 433966

GALERIE VOGEL

Hofwiesenstraße 12
70839 Gerlingen
07156 / 43 47 77
So 11-18 Uhr

GÖPPINGEN

GALERIE KRÄNZL

Davidstraße 12
73033 Göppingen
07161 / 74550
Mi-Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr

KUNSTHALLE

Marshallstraße 55
73033 Göppingen
07161 / 650777
Di-Fr 13-19,
Sa/So 11-19 Uhr

KUNSTSTIFTUNG BÖNSCH

Schloss Filseck
73066 UHINGEN
Di-Fr 11-17, Sa/So 11-18 Uhr

HEILBRONN

GALERIE MANFRED RIEKER

Friedrich-Ebert Brücke
74019 Heilbronn
Di-Fr 14-18.30,
Sa/So 11-13 Uhr

STÄDT. MUSEUM

Marienstraße 4
74072 Heilbronn

KARLSRUHE

ENBW AG

Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe
Mo-Fr 10-18 Uhr

STAATL. KUNSTHALLE

Hans-Thoma-Straße 2-6
76133 Karlsruhe
Di-Fr 10-17, Sa/So 10-18 Uhr

STÄDT. GALERIE

Lorenzstraße 27
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr

ZKM - ZENTRUM FÜR KUNST UND MEDIENTECHNOLOGIE

Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr

KIRCHHEIM

GALERIE IM KORNGHAUS

Max-Eyth-Straße 19
73230 Kirchheim u. Teck
Mi/Fr 10-12, 14-17,
Do 10-17, Sa/So 11-17 Uhr

KÜNZELSAU

MUSEUM WÜRTH

Rheinhold-Würth-Straße 15
74653 Künzelsau
Mo-So 10-18 Uhr

LAUFFEN A.N.

MUSEUM DER STADT

Klosterhof 4
74348 Lauffen a.N.

LEONBERG

GALERIE GRÜßENDORF

Zwerchstraße 6
71229 Leonberg
07152 / 926 763

GALERIEVEREIN

Zwerchstraße 27
71229 Leonberg

LUDWIGSBURG

GALERIE VEITH

Marktplatz 13
71634 Ludwigsburg
07141 / 922609
Di, Do, Fr 11-19,
Sa 11-15 Uhr

KUNSTHAUS/ GALERIE WATZL

Schorndorfer Str. 120
71638 Ludwigsburg
07141 / 89 00 80
Mo-Fr 9-18.30,
Sa 9-13 Uhr

KUNSTVEREIN

Franckstraße 4
71636 Ludwigsburg
07141/929196
Di-Sa 15-18,
So 11-17 Uhr

NEUHAUSEN

KUNSTVEREIN

Schlossplatz 1
73765 Neuhausen a.d.F.
07158 / 170027
Do 17-20, Sa 14-17,
So 14-18 Uhr

NÜRTINGEN

SAMMLUNG DOMNICK

Oberensinger Höhe 4
72622 Nürtingen
07022 / 51414

OSTFILDERN

STÄDT. GALERIE IM STADTHAUS

Gerhard-Koch-Straße 1
73760 Ostfildern
Mo, Di, Do, So 15-18,
Fr 10-13 Uhr

PFORZHEIM

REUCHLINHAUS

Jahnstraße 42
75173 Pforzheim
Di-So 10-17 Uhr

REMSECK

ATELIER BABAMAS

Am Schloß 1/2
71686 Remseck
07146 / 99 07 93

ATRIUM GALERIE

Max-Eyth-Straße 8
71686 Remseck
07146 / 88 02 52
Di-Fr 13-18 Uhr

REUTLINGEN

SPENDHAUS, STÄDT.

KUNSTMUSEUM
Spendhausstraße 4
72764 Reutlingen

SCHORNDORF

KULTURFORUM E.V.

Kalrstraße 19
73614 Schorndorf

Buch erhältlich in jeder
Buchhandlung oder unter
www.scribo-verlag.de

peter m. röhm
u f e r l o s .

gedichte

Illustriert von Björn Paulissen



KUNSTVEREIN
Vorstadtstraße 61-67
73614 Schorndorf

GALERIE SCHILLING
Höllgasse 16
73614 Schorndorf

SCHWÄBISCH GMÜND

GALERIE IM PREDIGER
Johannisplatz 3
73525 Schwäbisch Gmünd
Di-Fr 14-17, Do 14-19, Sa+So
11-17 Uhr

SCHWÄBISCH HALL

KUNSTHALLE WÜRTH
Lange Straße 35
74523 Schwäbisch Hall
Mo-So 10-18 Uhr

SINDELFINDEN

GALERIE DER STADT im Alten
Rathaus Maichingen
Sindelfinger Straße 14
71069 Sindelfingen
Sa/So 11-16 Uhr

GALERIE DER STADT
Marktplatz 1
71063 Sindelfingen
Mo-Fr 10-13, 14-18 Uhr,
Sa/So 10-17 Uhr

STUTTGART

14-1 GALERIE
Böblinger Straße 181 B
70199 Stuttgart
0711 / 60 55 84
Di-Sa 14 -19 Uhr

ATELIER UNSICHTBAR
Innerer Nordbahnhof 79
70191 Stuttgart
Mi/Fr 17-20 Uhr

ATELIERHAUS F 34
Filderstraße 34
70180 Stuttgart
0711 / 6 49 10 01
Do/Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr

**FLEINER MÖBEL -
GALERIE IM
EINRICHTUNGSHAUS**
Rosenbergstraße 106
70193 Stuttgart

GALERIE ART-THEMIS
Pfarrstraße 7
70182 Stuttgart
0711 / 2 48 41 60

GALERIE BISCHOFF
Schreiberstraße 22
70199 Stuttgart
0711 / 34 17 10 6
Do-Fr 14-19 Uhr

GALERIE BRAUN
Christophstraße 40
70180 Stuttgart
0711 / 6 40 59 89
Di-Fr 13-19, Sa 11-16 Uhr

GALERIE KLAUS BRAUN
Nesenbachstraße 48
70178 Stuttgart

GALERIE DORN
Planckstraße 123
70184 Stuttgart
0711 / 46 32 80
Di-Fr 16-19, Sa 10-13 Uhr

GALERIE DURRUTI
Lerchenstraße 56
70176 Stuttgart
0711 / 296815
Di/Do 17-20 Uhr

GALERIE EIGEN=ART
Nordbahnhofstraße 47
70191 Stuttgart
0711 / 251599

GALERIE FINE ARTS 2219
Bebelstraße 12 A
70176 Stuttgart
Do/Fr 17-20, Sa 14-17 Uhr

**GALERIE FLUCTUATING
IMAGES**
Jacobstraße 3
70182 Stuttgart
Do 18-20, Sa/So 16-18 Uhr

GALERIE FRANKE
Weberstraße 39
70182 Stuttgart
0711 / 2 36 46 45
Di-Fr 12-18, Sa 10.30-14 Uhr

GALERIE HAUFF
Paulinenstraße 47
70178 Stuttgart
0711 / 60 97 70
Di-Fr 14-19, Sa 11-15 Uhr

GALERIE HENN

Eberhardstraße 33
70173 Stuttgart
0711 / 2 36 26 06
Di-Fr 11-19, Sa 10-15 Uhr

GALERIE HOLLENBACH

Ganghoferstraße 28
70192 Stuttgart
0711 / 1 65 40 41
Mo-Fr 13-17, Do 9-17 Uhr

**GALERIE HOSS
UND WOLLMANN**

Talstraße 41
70188 Stuttgart
0711 / 26 26 139
Mi-Fr 11-18, Sa 11-14 Uhr

GALERIE INTERART

Rosenstraße 37
70182 Stuttgart
0711 / 6 49 32 86
Mi-Fr 16-18.30, Sa 10-13 Uhr

GALERIE KAESS-WEISS

Grüneisenstraße 19
70184 Stuttgart
0711 / 23 26 27

GALERIE KEIM

Marktstraße 31
70372 Stuttgart
0711 / 56 84 98
Mo-Fr 9.30-18.30, Sa 9.30-
16 Uhr

GALERIE KÖNIGSBLAU

Königstraße 28
70173 Stuttgart
0711 / 2 28 27 72
Mi-Fr 11-20, Sa 10-18 Uhr

GALERIE KÜNSTLERTREFF

Leonhardsplatz 22
70182 Stuttgart
Do-So 17-20 Uhr

GALERIE MARCH

Solitudestraße 254
70499 Stuttgart
0711 / 8 87 45 35
Di-Fr 14-19, Sa 11-14 Uhr

GALERIE MERKLE

Tuchmachergasse 3 A
70372 Stuttgart
0711 / 5 00 08 40
Fr 14-19, Sa 10-14 Uhr



Pablo Picasso, „Die Badenden“
1918, Öl auf Leinwand, 27 x 22 cm

GALERIE MÜLLER-ROTH

Christophstraße 6
70178 Stuttgart

GALERIE NAUMANN

Reinsburgstraße 114
70197 Stuttgart
0711 / 6 15 21 90
Mi 16-18, Do/Fr 11-19,
Sa 9-13 Uhr

GALERIE OBERWELT

Reinsburgstraße 93
70197 Stuttgart
0711 / 6571187
Mi 21.30-24 Uhr

GALERIE SCHILLING

Rotebühlplatz 30
70173 Stuttgart
Mi-Fr 15-19, Sa

**GALERIE SCHLICHTENMAIER/
STUTTGART**

Kleiner Schloßplatz 11
70173 Stuttgart
0711 / 12 04 151
Di-Fr 11-19, Sa 10-16 Uhr

GALERIE SCHWEFEL

Fuchseckstraße 7
70188 Stuttgart
0711 / 248 81 93

GALERIE STURM

Werastraße 24
70182 Stuttgart
0711 / 6 15 95 68
Di-Fr 13-18.30, Sa 11-14 Uhr

GALERIE TANNER

Hauptstätter Straße 68
70178 Stuttgart
0711 / 67 41 315

GALERIE VALENTIEN

Gellertstraße 6
70184 Stuttgart
0711 / 24 62 42
Di-Fr 10-13, 14-18,
Sa 10-13 Uhr

GALERIE WAHLANDT

Hölderlinstraße 55
70193 Stuttgart
0711 / 2 26 18 71
Di-Fr 14-19, Sa 12-16 Uhr

GALERIE WEHR

Alexanderstraße 53
70182 Stuttgart
0711 / 24 26 72
Di-Fr 14.30-18.30, Mi 14.30-
19.30, Sa 11-14 Uhr

GALERIE ZERO ARTS

Ostendstraße 16
70190 Stuttgart
0711 / 262 4315
Di-Do 15-20 Uhr

**HOSPITALHOF STUTTGART/
EVANG. BILDUNGSWERK**

Gymnasiumstraße 36
70174 Stuttgart
0711 / 2068132
Mo-Fr 14-17,
So 11-12.30 Uhr

IFA - GALERIE STUTTGART

Charlottenplatz 17
70173 Stuttgart
Di-Fr 12-18, Sa/So 11-16 Uhr

KUNSTHAUS

FRÖLICH GMBH
Oswald-Hesse-Straße 98
70469 Stuttgart
0711 / 85 92 42

KUNSTMUSEUM

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 10-18,
Mi/Fr 10-21 Uhr

MANUS PRESSE GMBH

Lieschingstraße 6
70567 Stuttgart
0711 / 718 63 360

STAATSGALERIE

Konrad Adenauer Straße 30 - 32
70173 Stuttgart
Di-So 10-18,
Do 10-21 Uhr

VHS- PHOTOGALERIE

Rotebühlplatz 28
70173 Stuttgart
Mo-Sa 08-23,
So 09-18 Uhr

**WÜRTTEMBERGISCHER
KUNSTVEREIN**

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 11-18 Uhr,
Mi 11-20 Uhr

WUNDERKAMMER

Rosenstraße 31
70182 Stuttgart
Di 17-20 Uhr

TÜBINGEN**GALERIE GOTTSCHICK**

Uhlandstraße 10
72072 Tübingen
07071 / 37680

KUNSTHALLE

Philosophenweg 76
72076 Tübingen
Di-So 10-18,
Di/Fr bis 19 Uhr

TUTTlingen**STÄDTISCHE GALERIE**

Rathausstraße 7
78512 Tuttlingen
Di-So 11-18 Uhr

VILLINGEN**SCHWENNINGEN****STÄDT. GALERIE**

Friedrich-Ebert-Straße 35
78054 Villingen
Schwenningen



Pablo Picasso
„Laufende Frauen am Strand“
1922, Gouache auf Sperrholz
32,5 x 42,1 cm

WAIBLINGEN**KAMERALAMT**

Galerie der Stadt
Lange Straße 40
71332 Waiblingen
Di-Fr 17-19, Sa/So 11-13,
So 15-17 Uhr

WENDLINGEN**GALERIE DER STADT**

Weberstraße 2
73240 Wendlingen
Mi-Sa 15-18, So 11-18 Uhr

GALERIE TURBINENHAUS

Schäferhauserstraße 2/9
73240 Wendlingen
Im Winter geschlossen

ZELL A.H.**VILLA HAISS**

Am Park 1
77736 Zell a.H.
Mi, Fr-Sa 12-17, Do 18-22,
So 13-18 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber:

Götz Gußmann, Cornelia Rieder

Gestaltung: Katja Derr

Redaktion art info

Olgastraße 58 A, 70182 Stuttgart

www.artinfo-magazin.de

Scribo Verlag

Wagrainstraße 47, 70378 Stuttgart

Tel: 0711/389 500 28

Fax: 0711/389 500 20

www.scribo-verlag.de

Seite 9, 10, 11, 13, 29, 30: Succession
Picasso / VG Bild-Kunst, Bonn 2005; S.19:
Kunsthalle Würth / VG Bild-Kunst, Bonn
2005; S. 20/21 (von li. nach re.): Städt. Gale-
rie Ostfildern / VG Bild-Kunst, Bonn; Frank
Kleinbach, Stuttgart; Galerie Haus 42, Gerlin-
gen; Kunstmuseum Stuttgart / VG Bild-Kunst,
Bonn; Galerie Schlichtenmaier / VG Bild-
Kunst, Bonn; galerie edith wahlant; S. 22:
treffpunkt Galerie, Stgt.; Stadtbücherei Stgt.,
atelier unsichtbar, Stgt.; Galerie 14-1, Stgt.

© by Scribo Verlag, Nachdruck nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags, für
unverlangt eingesandte Manuskripte wird
keine Haftung übernommen.

Auflage: 5.000, Erscheinungsweise
2-monatlich jeden ersten Donnerstag.
Kostenlose Verteilung in Museen, Kunst-
vereinen, Galerien, Hochschulen,
Bibliotheken, Buchhandel und Hotels.

Verbreitungsgebiet: Stuttgart, Landkreise
Böblingen, Ludwigsburg, Esslingen,
Rems-Murr-Kreis

Auf Wunsch wird art info per Post zugestellt,
Jahresabonnement 24 €, Info:
abo@artinfo-magazin.de

Anzeigen: Es gilt die Preisliste Nr. 2, 2005,
weitere Informationen: werbung@artinfo-
magazin.de



Kanzlei am See



boesner

Großhandel für Künstlerbedarf

Künstlermaterialien und Einrahmungsbedarf zu außergewöhnlich günstigen Großhandelspreisen



Ganz in der Nähe, im Gewerbegebiet Stetten, bieten wir auf 2.700 m² Fläche eine Riesenauswahl an Geweben, Keilrahmen, Papieren und Malplatten, Farben und Stiften, Pinseln und Werkzeugen, Bilderrahmen sowie einen individuellen Einrahmungsservice in unserer Werkstatt.

Als Fachgroßhandel verkaufen wir an Künstler, Grafiker, Restauratoren, Designer und verwandte Berufe, Fachgeschäfte für Künstlerbedarf, Galerien, Museen, Kunstakademien, Kunstschulen, therapeutische Einrichtungen, Studierende künstlerischer Fachrichtungen sowie an gewerbliche Unternehmen.

Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterd./Stetten
Fon 0711-7974050 Fax 0711-7974090
e-mail: info@boesner-stuttgart.de

Geöffnet ist:
montags bis freitags 9.30 - 18.00 Uhr
mittwochs 9.30 - 20.00 Uhr
Samstags 9.30 - 16.00 Uhr



art info - kostenloses Kunstmagazin für Stuttgart und die Region - www.artinfo-magazin.de

